

Albertus in der Schedelschen Weltckronik

In der "Weltchronik 1493" von Hartmann Schedel befindet sich auf Blatt CCXIII ein Eintrag über Albertus Magnus:

Albertus der gross genant auß schwaben land von der statt Lawgingen an | der Thonaw gelegen pürtig prediger ordens ist diser zeit zu parys ob menig- | clichem der berümbst. der namhaftigst löblichst lerer der kirchen. ein schein vn[d] ziere | teutsch lands. vnd an heiligkeit des lebens vnd der lere also gross gewest das ny- | mant vber ine noch ime zegleichen was. darumb wardt er der gross Albertus ge- | nant. Nach der gepurt cristi tawsent. iiC. lxij. iar wardt er bischoff zu Regenspurg ge- | setzt. aber von lieb wegen der lere ließe er das bistthumb vnd hat vil iar zu Cöln vn[d] | zu Parys die heiligen schrift vnd die philozophey geleret. vnd vil schöner nützlich- | er scharpffer. subtiler vnd verstentlicher außlegung. nit allain der heiligen schrift. | sund[ern] auch d[er] bücher natürlicher ku[n]st vn[d] anders gar treffenlich begriffen. In sund[er]heit | hat diser lerer gesetzt das ein schlechte betrachtu[n]g des leyde[n]s cristi nützer sey den[n] ein | gantz iar zewasser vnd zeprot vasten. oder tegliche[n] sich bis zu pluotuergiessung gai- | seln etc[etera]. Von solcher großer frucht [sic!] wegen das yederman mit leichter arbeit möcht | großen lon verdienen ist das buoch mit namen der Schatzbehalter zu Nürnberg gedruckt worden das einen | leichten weg zu der ewigen seligkeit leret. Zu letst starb er zu Cöln im. lxxxvij. iar seins alters vn[d] wardt daselbst | in des heiligen creutz kirchen eerlich begraben. vnd hat (als man sagt) in seinem leben | vnd nach seinem tod wunderzaichen geübet.

Frei in einigermaßen "modernes" Deutsch übertragen:

Albert, "der Große" genannt, aus Schwabenland, von der Stadt Lauingen - an der Donau gelegen - gebürtig, (Mitglied des) Predigerordens, ist zu seiner Zeit zu Paris nach allgemeiner Ansicht der berühmteste, der namhafteste, löblichste Lehrer der Kirche, ein Glanzlicht und eine Zierde Deutschlands und an Heiligkeit des Lebens und der Lehre so groß gewesen, das niemand über ihm noch ihm gleich war. Darum wurde er "der große Albertus" genannt.

1262 Jahre nach der Geburt Christi wurde er als Bischof zu Regensburg eingesetzt. Aber aus Liebe zur Lehre verließ er das Bistum und hat viele Jahre zu Köln und Paris die Heilige Schrift und die Philosophie gelehrt und vieles, nicht allein die Heilige Schrift, sondern auch Bücher über Naturwissenschaft und anderes in schöner, nützlicher, scharfsinniger, subtiler und verständlicher Auslegung vortrefflich umfasst. Insbesondere hat dieser Lehrer die These

aufgestellt, dass (selbst) eine (nur) schlechte Betrachtung des Leidens Christi nützlicher sei, als ein ganzes Jahr bei Wasser und Brot zu fasten oder sich täglich bis zum Blutvergießen zu geißeln usw. Wegen einer solchen großen Sorge darum, dass jedermann mit leichter Mühe großen Lohn verdiene, ist das Buch mit dem Titel "Der Schatzbehälter" in Nürnberg gedruckt worden, das einen leichten Weg zur Seligkeit lehrt.

Zuletzt starb er zu Köln im 87. Jahr seines Alters und wurde daselbst in der Heilig-Kreuz-Kirche ehrenvoll begraben. Und (er) hat, wie man sagt, in seinem Leben und nach seinem Tod Wunderzeichen vollbracht.

Unzutreffende Angaben im obigen Text sind folgendermaßen zu korrigieren:

1262 endete das Bischofsamt des Albertus in Regensburg, das er bereits 1260 angetreten hatte.

Das Lebensalter, das Albertus erreichte, kann nicht genau angegeben werden; sicher ist nur, dass es über 80 lag.

Beigesetzt ist Albertus in der Krypta von St. Andreas in Köln.

Hermann Müller, StD a.D.